

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 34 (1908)
Heft: 44

Artikel: Nach den Wahlen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-441799>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*** Nach den Wahlen. ***

So ward die große Schlacht nun denn geschlagen,
Stimmzettel war das Schwert, die Urne Schild!
Ein frohes Jubeln hier, dort grimmes Klagen,
Man zählt die Stimmen, mancher Fluch entquillt.
Auf die „Gefall'nen“ lenken sich die Fahnen —
Und jeder Wähler zählt sich zu Titanen.

Der erste Kreis, die „geistige Metropole“,
Sie war von jeher äußerlich bedroht,
Marschiert auf freisinn-demokratischer Sohle
Und frohgestimmt ist jeder „Patriot“.
Doch Mancher dürfte an die Brust sich klopfen
Der eingeträufelt bittere Wermutstropfen.

Manch Sitz noch frei! Wer mag ihn wohl erringen?
Der greife Mann, der junge Feuerkopf?
Wer wird sich bei der Stichwahl aufwärtschwingen?
Wen pakt die Volksgunst feierlich beim Schopf?
An vielen Orten tönt die gleiche Leier,
Bis endgültig entfällt des Bildes Schleier.

Gar mutig ward in jedem Kreis gestritten,
Mit hohlen Phralen, — ehrlich, — keck und frech, —
Gar mancher Fuß ist vorwärts flott geschritten,
Den nicht gehemmt das zähe, schwarze Pech
Heischend: Die Erde sollte stille stehen;
Die lacht darob und wird sich weiter drehen.

Doch Jenen die mit schmunzelndem Behagen
Der Zwietracht gift'ge Saaten ausgetreut,
Auch Denen geht es einmal an den Kragen,
Auch diese hören noch ihr Grabgeläut.
Vollbrächten sie nicht gar zu trübe Sachen —
Man könnte über sie nur lächeln, lachen!

Ein Ziel noch, die Parteien müssen lernen
Dem allgemeinen Ruf zu fügen sich,
Vom Freiheitsrecht kein Jota zu entfernen;
Daß jeder Stand, den Seinen förderlich
Vertreten sei in un'rer Bundeshalle,
Für jetzt und immer: Gleiches Recht für Alle!



„Fräulein Tini hat doch so kleine Händchen und trägt so einen großen Muff.“
„Ja, und so ein kleines Hirn zu dem großen Hut.“